

## Arbeitsgruppe ‚Selbstverständnis‘ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien | Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017

Im Berichtszeitraum organisierte die AG Selbstverständnis den Workshop „Dekolonisierung der Gender Studies! Was, wie, wozu?“ am 5.5.2017 in Berlin und das Forum „Decolonizing Gender Studies“ am 29.9.2017 in Köln. Zur Diskussion des AG Arbeitsschwerpunkts „Dekolonisierung“ und zum Austausch über weitere Perspektiven der AG sowie zur Vorbereitung und Auswertung des Workshops und des Forums traf sich die AG etwa alle zwei Monate zu zweistündigen Skype Sitzungen. Die Ergebnisse der Sitzungen wurden in Protokollen festgehalten. Die der AG zur Verfügung gestellten Mittel wurden für die Organisation des Workshops und des Forums sowie für Reisekostenzuschüsse externer Teilnehmer\*innen des Workshops verwendet.

Der am 05.05.2017 im Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG) der Technischen Universität Berlin durchgeführte Workshop „Dekolonisierung der Gender Studies! Was, wie, wozu?“ vertiefte die Auseinandersetzung mit dem Denkprojekt „Dekolonisierung der Universität“. Entlang vorbereiteter Reflexionsfragen und einer Reihe ausgewählter Texte wurden vier Schwerpunkte diskutiert: 1) „Dekolonisierung“: Begriffe und Konzepte, 2) Dekolonisierung in der Lehre, 3) Dekolonisierung in der Forschung, 4) Dekolonisierung bei der Institutionalisierung. An dem Workshop nahmen ca. 20 Personen teil. Etwa die Hälfte der Teilnehmer\*innen waren im Vorfeld gezielt angesprochen worden, um die Debatte zu verbreitern und weitere Positionen einzubeziehen. Im Anschluss an den inhaltlichen Austausch wurde die Frage eines AG Angebots für die Jahrestagung der Fachgesellschaft im September diskutiert.

Im Rahmen der Kölner Drei-Länder-Jahrestagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Fachgesellschaften Geschlechterforschung bot die AG Selbstverständnis am 29.09.2017 das Forum „Decolonizing Gender Studies“ an. In dem Forum ging es um die Erweiterung, Fortsetzung und Vertiefung der Debatten um Dekolonisierung der Gender Studies. Angeknüpft an die Diskussionen im Rahmen des Workshops in Berlin ging es um die Fragen: Wie kann Dekolonisierung ein kritisches Projekt der Gender Studies werden? Was sollten wir zum Entstehungskontext und zu aktuellen Dynamiken kennen? Welche Geschichte(n), Theoretiker\*innen, Aktivist\*innen, Interventionen, Aktionen, Erfolge, Widersprüche sollten wir studieren? Wie kann eine dekolonialisierte Universität aussehen? Welche Bilder müssen entmachtet, welche entwickelt werden? Welche Vorstellungen sollten ausdifferenziert, welche Fragen geschärft werden? Die entlang des Textes von Andreotti et al. „Mapping interpretations of decolonization in the context of higher education“ (2015, Decolonization, 4/1) geführte Diskussion stieß auf großes Interesse. Etwa 60 Teilnehmer\*innen diskutierten so lebhaft, dass die für das Forum vorgesehenen 90 Minuten wie im Flug vergingen. Die Zeit sei zu kurz gewesen und die Diskussion müsse fortgesetzt werden, so die einhellige Meinung der Anwesenden.

Unter dem Eindruck der vielstimmigen, facettenreichen, für das Selbstverständnis der Fachgesellschaft Gender Studies zentralen und längst nicht ausdiskutierten Fragen zur „Dekolonisierung der Gender Studies“ hat sich die AG Selbstverständnis entschieden, die Arbeit an diesem Schwerpunkt im Jahr 2018 fortzusetzen. Geplant sind die Durchführung eines weiteren Workshops und die Vorbereitung eines Angebots für die Jahrestagung der

Fachgesellschaft 2018. Besondere Aufmerksamkeit wird der Gewinnung weiterer aktiver Mitglieder und der Initiierung von Pilotprojekten zur Umsetzung dekolonialer Perspektiven in den Gender Studies gelten.

*Ilona Pache und Marianne Schmidbaur, Januar 2018*